

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ercheint 5mal täglich, aus Montag aus. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., durch den Postbezugsstellen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. ohne Belegkarte. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenvertrieb: In Wiesbaden und Provinz Oden-Wald 20 Pf., Rheingebiet 25 Pf., außerhalb 30 Pf. — Retentionssatz 1.00 M., Belegkarte 2.00 M., Rabatt laut Tarif. Sonderbelegungen 0 M. pro 1000.

Nummer 281.

Mittwoch, 5. Juni 1918.

72. Jahrgang.

Geländegewinn am Südufer der Aisne.

Vertrauensvotum für Clemenceau.

Paris, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

Am Schluß der Kammer Sitzung bestanden mehrere Abgeordnete auf der Feststellung eines neuen Termins zur Erörterung der Interpellationen über die militärische Lage. — Clemenceau verweirte jede Fortsetzung der Debatte und stellte die Vertrauensfrage. Man schritt zur Abstimmung. Die Verabfolgung auf unbestimmte Zeit, welche die Regierung forderte, wurde mit 227 gegen 110 Stimmen angenommen.

Aus der Rede Clemenceaus, die er in der Sitzung hielt, sind folgende Stellen bemerkenswert:

Der Abfall Rußlands erlaubt den Deutschen 300 Divisionen gegen uns zu werfen. Der Augenblick ist fürchtbar, aber der Heldennut der Soldaten in der Lage gewachsen. Unsere Soldaten kämpfen einer gegen fünf.

Am weiteren Verlauf seiner Rede versicherte Clemenceau, noch bestünde das Vertrauen der Verbündeten. Die Deutschen haben sich in ein Abenteuer getürzt; wir werden allerdings zurück, wir werden aber niemals kapitulieren. Die Amerikaner kommen. Die Streitkräfte der Franzosen und Engländer erschöpfen sich, diejenigen der Deutschen überaus auch. Das Spiel geht mit Hilfe der Amerikaner weiter. Unsere Verbündeten sind entschlossen, den Krieg bis zum Ende zu führen. Wir werden den Sieg erringen, wenn die öffentlichen Gewalten auf der Höhe sind.

Clemenceau schloß: Wenn ich meine Pflicht nicht getan habe, so laßen Sie mich davon. Wenn Sie mir Vertrauen schenken, so laßen Sie mich das Werk vollenden.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Juni. (Ämtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Erfolgreiche Vorstöße in Flandern brachten Gefangene ein. An der ganzen Front hielt rege Erkundungstätigkeit an. Der Artilleriekampf lebte vorübergehend auf.

Geeresgruppe deutscher Kronprinz. In Erweiterung unserer Erfolge auf dem Südufer der Aisne warfen wir den Feind auf Amblyon — Entzug zurück und nahmen seine Stellungen nördlich von Doumiers. Vertikale Kampfhandlungen beiderseits des Durcastles. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Leutnant E. von Ewald errang seinen 26. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die erste Woche der neuen Schlacht.

Die berühmte erste Woche der neuen Schlacht ist vorüber. Entgegen der Behauptung Clemenceaus und Hochs hat auch der erste Tag der zweiten Woche trotz verstärktem französischem Widerstand und zahlreichen heftigen Gegenangriffen der Franzosen den Deutschen weitere wichtige Erfolge gebracht. Wichtige Höhen und Dörfer wurden dem Feinde entrissen. Seine Truppen litten unter schweren Verlusten zurück. Allein westlich Soissons und südlich der Aisne wurden hierbei über fünfzehnhundert Gefangene gemacht sowie zahlreiche Maschinengewehre und mehrere Geschütze erbeutet. Eine Kompanie nahm eine feuernde Batterie im Sturm, während bei Rims zwei Batterien und in der Gegend der Werke Reuil-Nerme eine weitere Batterie erobert wurden. Nördlich des Ostrandes des Waldes von Billers-Cottetret nahmen die Deutschen am 2. Juni über tausend Mann gefangen und entzogen dem Feinde einen Dampfer sowie drei Batterien.

Bei einem dicht waldeten verlustreichen Angriff am 2. Juni beiderseits der Durca verwandten die Franzosen zahlreiche Tanks und Kampfschwader. Unsere Batterien vernichteten eine auf der Straße südlich Fernu abfahrende feindliche Batterie. Deutsches Flakfeuer brachte durch Vorkreuzer einen Zug auf der Bahn südlich Billers-Cottetret zum Stehen, während deutsche Bombenschwader auf dem Bahndamm Kontenil zwei große Brände verursachten. Wichtige Verkehrsknotenpunkte, u. a. Amiens, St. Nasse, Breteuil, Compiègne und Billers-Cottetret, lagen unter wirklichem deutschen Feuer. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

In Flandern

richtete sich der erneuerte feindliche Angriff gegen die ganze Front von Merxem einschließlich bis in die Gegend von Merris. Der Geener wurde unter blutigen Verlusten

abgewiesen. Nur südwestlich Merris konnte er sich in kleineren Grabenlinien festsetzen. Tagsüber hielt hartes Artilleriefeuer vom Merlanos bis in die Gegend Merris an und richtete sich auch mit erhöhter Stärke gegen das Kemmelgebiet. Zahlreiche feindliche Patrouillen wurden abgewiesen und Gefangene einbehalten. Die feindlichen Anläufe waren unter schwerem deutschem Feuer.

Südlich Merris holte sich der Feind bei mehrfachen Erkundungsvorstößen hintere Schuppen. Ein eigenes Unternehmen in der Gegend von Beaumont brachte zwei englische Offiziere und zahlreiche Gefangene ein.

Der deutsche Ring um Reims.

Rotterdam, 5. Juni. (Eig. Tel. 26.)

Der Sonderberichterstatter Reuters meldet, daß die deutschen Linien um Reims bei St. Leonard begannen, das drei englische Meilen von der Stadt entfernt liegt. Von da aus umfassen sie Reims in noch Norden gerichteten Bogen, der nirgends mehr als eine Meile von der Stadt entfernt ist. Sollte Reims von den Verbündeten aufgegeben werden müssen, so würden sie den Deutschen von der Stadt nur die Raibedraße übrig lassen.

Aus London wird gemeldet: Nichtamtlich wird mitgeteilt, daß der von drei Seiten auf Reims ausgeübte Druck noch härter wurde, jedoch die Gefahr nicht bedrohlich ist, auch deshalb nicht, weil die Deutschen noch immer frische Reservere divisionen haben, die noch nicht an diesen Kämpfen beteiligt waren.

Französische Verkehrsstörungen.

K. Genf, 5. Juni. (Eig. Tel. 15.)

Die Pariser Blätter melden die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs von Reims nach Oernan. Die neue französische Grenzsperrre seit Dienstag hat das Ausbleiben sämtlicher Pariser Dampfer und der französischen Zeitungen zur unmittelbaren Folge gehabt.

K. Genf, 5. Juni. (Eig. Tel. 15.)

Nach Pariser Meldungen wurde der Vorratringverkehr von Paris nach Reims eingestellt. — Nach einer „Matin“-Meldung hat sich der feindliche Druck in der Richtung nach Compiègne noch nicht verringert. Die Stadt Reims liegt im gesteigerten feindlichen Artilleriefeuer.

Englische Sorgen.

Z. Zürich, 5. Juni. (Eig. Tel. 15.)

Der „Tagesanzeiger“ meldet, daß die englische Presse sich bereits gegen die Entlohnung der englischen Front zu rühren beginnt, weil sie befürchtet, daß in dem Augenblick der Beendigung der französischen Kriegen die Deutschen sofort die englische Front angreifen werden.

Die Amerikaner.

Berlin, 4. Juni. (Eig. Tel. 15.)

Der „Berl. Volk.“ meldet aus Genf: Gedrängt durch den Bedarf der Obersten Ozeerseite der Entente, war der amerikanische General Pershing geneigt, die der Ausbildung seiner frisch angekommenen Truppen angemessene Müdigkeit noch abzukürzen. Die Befürderung der amerikanischen Abteilungen aus den Uebungsplätzen nach der Front soll Ende der Woche durchgeführt werden.

Neuer Kurs in Belgien?

Brüssel, 5. Juni. (Eig. Tel. 15.)

Die Nachricht von dem Rücktritt des belgischen Ministerpräsidenten de Brocasse erregt im belgischen Volk große Aufsehen. Seine Erhebung durch den ehemaligen Kammerpräsidenten Cooreman hat in Brüssel Betriedigung hervorgerufen, da Cooreman nicht nur als ein sehr kenntnisreicher, sondern auch als gewählter Politiker bekannt ist, der seit Januar die Compagnien der Opposition befehlt.

Tagesbericht des Admiraltabes.

Berlin, 5. Juni. (Ämtlich).

Durch die Tatalität unserer U-Boote wurden im Ozean seit um England wiederum 12 000 Bzt. versenkt. Unter den versenkten Dampfern befanden sich zwei mittelgroße, bewaffnete Dampfer, einer davon englischer Nationalität.

Der Ober des Admiraltabes der Marine.

Zwei neue feindliche Minierreden beleuchten die durch den U-Bootkrieg geschaffenen Ernährungsnot der Völker der Verbände wieder einmal besser, als es haben zu können vermögen. Nach dem „Oberseer“ vom 28. April erklärte der englische Nahrungsmittelminister Lord Rhonda in einer Unterredung: „Bisher ist die deutsche Nahrungsmittelblockade unwirksam gemacht mit Hilfe der Vereinigten Staaten. Aber Amerika muß nicht denken, daß die Nahrungsmittelblockade der Verbände nicht wirklich ge-

fährlich sei. Sie ist sehr ernst. Wenn Amerika seine Nahrungsmittelherzeugung und den Bau von Schiffen nicht beschleunigt werden die Verbändemächte große Schwierigkeiten haben. Der mäßige Hunger, den wir leiden, rührt keineswegs von der knappen Vorräte her. In Australien ist viel Weizen, in Südamerika viel Fleisch vorhanden, aber wir können sie nicht bekommen.“ Der Ernährungsminister der Vereinigten Staaten ermahnte 500 Vertreter des amerikanischen Getreideverbands zu äußerster Sparsamkeit im Verbrauch von Weizen und beantragte diese Forderung laut „Newport Times“ vom 20. März mit den folgenden Worten: „Wir haben festgestellt, daß die amerikanische Ernte hinter unserer Schätzung zurückgeblieben ist. Wir wissen heute, daß das amerikanische Volk seinen Weizenbedarf um die Hälfte einschränken muß, wenn wir unseren europäischen Verbänden auch nur das Mindestmaß ihres Brotbedarfs liefern wollen. Es ist möglich, daß unsere Bevölkerung ihren Brotverbrauch eines Tages um mehr als die Hälfte einschränken muß. Eine weitere Schwierigkeit liegt natürlich in der stetig wachsenden Schiffsausstattung.“ — Der Hunger drückt sich schon recht empfindlich aus, wenn feindliche Minister so sprechen und wenn Lord Rhonda ihn sogar als „mäßig“ bezeichnet.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

London, 4. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Admiralität meldet: Am 31. Mai ist nach einem Zusammenstoß ein Zerstörer gesunken. Keine Verluste.

Sabotage in der französischen Marine.

Paris, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

Die „Eclair“ erzählt aus durchaus zuverlässiger Quelle, daß vor kurzer Zeit zwei große, im Hafen von Brest befindliche Dampfer der Compagnie Maritime du Nord durch Explosion im Maschinenraum vollständig vernichtet wurden. Eine Anzahl anderer Dampfer wurde auf dieselbe Weise mehr oder weniger beschädigt. Die durch den Vorfall von Brest eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um systematisch ausgeführte Sabotage handelte, infolgedessen verschiedene Matrosen englischer, französischer und spanischer Nationalität festgenommen wurden. Trotz der eifrigsten Bemühungen der französischen Behörden, die Tat wieder einmal als deutsche Sache hinzustellen, ist bekannt geworden, daß man es mit einem Sabotageakt der eigenen Mannschaft zu tun hat, deren Vorkabe gegen die unheimlich schlechte Verpflegung nicht ohne Erfolg geblieben waren. Infolge der Verabreichung verdorbener Nahrungsmittel sind nämlich in der letzten Zeit viele ernste Erkrankungen unter Bergierungsleistungen vorgekommen.

Die Minen.

Osaka, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

Das Korrespondenzbureau teilt mit, daß das Fischergeschiff „Anicendrie“ aus Naraodingen in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und in die Luft gesunken ist. Von der Besatzung wurde ein Mann getötet und zwei verwundet.

Aus Rumänien.

Bukarest, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Wiener Tel.-Korrespondenzbüros. Die rumänische Regierung hat angeordnet, daß die von der früheren Regierung über das Vermögen von Ausländern eingeleitete Zwangsverwaltung, die noch nicht ordnungsgemäß Rechenschaft über ihre Verwaltung abgelegt hat, in den Auftragszustand versetzt wird.

Das Völkergemisch in der Ukraine.

Wien, 5. Juni. (E.-U.-Tele.)

Die Wiener Zeitung „Neuösterreichische Post“ meldet aus dem Donaugebiet, daß die dortige Volksgewaltverteilung von den Russen verhäßt und aufgehoben worden sei. Der Regierung seien 9 Millionen Rubel abgenommen worden. — „Golos Rikwa“ meldet das Eintreffen einer Delegation des Kubangebietes in Kiew. Die Delegation des Don- und Kubangebietes in Kiew repräsentieren die kaiserliche Einheit des südlichen Staatenbundes, zu dem auch die Krimtatarer gehören, die Steppenvölker der Gouvernements Kirovskan und Sebaskopol sowie die Bevölkerung Donetzins gehören. Teile des Schwarzmeergebietes haben gleichfalls ihren Eintritt gemeldet.

Wien, 5. Juni. (E.-U.-Tele.)

In Kiew trafen Abordnungen aus den Gouvernements Kurland, ferner aus Cholm und Polesien ein. Sie der ukrainischen Regierung den Wunsch der Bevölkerung übermitteln, mit der Ukraine vereinigt zu werden. Insbesondere verlanaten die Vertreter Polesiens, daß auf diplomatischem Wege die Entfernung der rumänischen Truppen und ihre Erziehung durch österreichisch-ungarische Militär durchgeföhrt werde. Polesien sei imstande, in Verlaß des laufenden Jahres 1 1/2 Millionen Weizen und Getreide zu liefern.

Kundreise des Hetmans.

Berlin, 5. Juni. (Z.-M.-Tel.) Nach der „Morgenpost“ meldet das ukrainische Pressureau: Der Hetman Europatkin wird zum Besuche der Monarchen und Regierungen der Mittelmächte nach Berlin und Wien reisen.

Die russische Bourgeoisie.

Bugano, 5. Juni. (Z.-M.-Tel.) Der Petersburger Korrespondent des „Messager“ bringt eine höchst merkwürdige Meldung: Es ist notwendig, festzustellen, schreibt er, daß die Bourgeoisie nicht allein in der Ukraine und Finnland, sondern in ganz Rußland zu Deutschland neigt. Selbst die Kadetten und Otkobristen verhehlen nicht mehr den Wunsch, daß die deutsche Heere in Rußland die Ordnung herstellen möchten. In Folge der Partei Miljutows ist deshalb bereit, den Deutschen die Hand zu bieten.

Der Kriegszustand in Moskau.

Moskau, 5. Juni. (Hollf.-Tel.) Meldung der Petersburger Telegrammagentur: In Verbindung mit der Erklärung des Kriegszustandes in Moskau und der Verhütung von wilder mobilisierter Arbeiterklasse unter die Fahnen von Lenin einen Aufruf an die revolutionäre Bevölkerung gerichtet, in welchem er den Ernst der politischen Lage auseinandersetzt und auf die unmittelbaren Gefahren hinweist, die der Revolution seitens reaktionärer Elemente drohen.

Ein Schandmal für Frankreich.

Leutnant v. Schierhüdt bei vieler Tage im Verlag von Otto Glöner in Berlin eine Schrift („Patrouille Schierhüdt“) erscheinen lassen, in der er seinen Patrouillenritt in den ersten Septembertagen 1914 und die darauffolgenden Monate seiner Gefangenenschaft schildert. Er behauptet am Ende des Jahres 1915 als Austauschgefangeener die Freiheit wiedererlangt zu haben. Leutnant v. Schierhüdt einer Veröffentlichung seiner Erlebnisse doch aus dem Wege zu gehen. Er hatte eine verständliche Scheu davor, den Schleier von seinem persönlichen Leiden in französischer Gefangenenschaft hinwegzunehmen. Schließlich hat er aber doch diesen Schritt getan und mit seiner persönlichen Ueberwindung der Mächtigkeiten einen großen Dienst getan. Denn das Buch, in dem und Leutnant v. Schierhüdt in jeder der Schilderung nach den besten und beachtenswerten Tagen seines Patrouillenrittes die bunten Monate seiner Gefangenenschaft ausmalt, ist eine flammende Antikriegschrift gegen Frankreich, das sich gern in den Mantel der Ritterlichkeit zu hüllen pflegt. Davon bleibt auch nicht einmal mehr ein Schein übrig. Leutnant v. Schierhüdt wurde bekanntlich, nachdem er sich nach tauglichem Umherirren zwischen Fontainebleau und Chalons in französische Gefangenenschaft begeben hatte, wegen Vandalismus in Audinhaus verurteilt. Was er, von einer Kerkerzelle in die andere gehoben, zu dulden hatte, ist eine unolaßliche Säuferei körperlicher und seelischer Peiden. Als er unter ihnen schließlich zusammenbrach, fand er Zuflucht in einem Arresthause, das seinen alten Feinden nur neue hinauslieferte. Die Schuld, die Frankreich in der Oberflächlichen und seelischen Mißhandlung dieses deutschen Offiziers auf sich geladen hat, trifft nicht in erster Linie die ausführenden Organe, die den Gardefürstern in Straßburgs Kellern klammernd behandelten als den verbrecherischen Auswurf der französischen Weisheit. Die Hauptschuld trifft indes Kriegsgewalt, das einen wehrlosen deutschen Krieger aus Nachbarschaft wie einen gemeinen Verbrecher behandelte. Sollte sich die Legende von der französischen „Ritterlichkeit“ jemals wieder in Deutschland an das Licht wagen, so wird man nur den Namen „Patrouille Schierhüdt“ zu nennen brauchen, um sie für immer zu vertreiben.

Kurze politische Nachrichten.

Zur Präsidentenwahl im Reichstag. Heute finden, nachdem das Zentrum gestern eine Frektionsschätzung abgelehnt hat, wie der „Volkswachtler“ meldet, eine gemeinsame Besprechungen statt. Die verschiedenen Blätter berichten, würde das Präsidium sich wie folgt zusammensetzen: Präsident Fehrenbach (Ztr.), erster Vizepräsident Scheidemann (Soz.), zweiter Vizepräsident Baumbach (Soz.) und dritter Vizepräsident Dove (fortschr. Vp.). Dem „Vorwärts“ zufolge trifft diese Kombination nicht vollständig zu. Ueber die Reihenfolge der Vizepräsidenten sei eine Einigung in der hier angegebenen Weise noch nicht erzielt worden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. Juni. Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel in Wiesbaden. Die Bekanntgabe der Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfartikel in Wiesbaden, die von amtlicher Stelle in unserer heutigen Morgenausgabe veröffentlicht wurde, bedarf insofern einer Nichtigstellung, als es sich dabei um die Preise vom 26. Mai bis 1. Juni (nicht 11. Juni) handelt.

Stadtmusik. Bei gütlicher Witterung findet morgen Donnerstag, den 6. Juni, vormittags von 11-12 Uhr im Musiktempel am „Parren Damm“ (Wilhelmstraße) Stadtmusik der Garnisonkapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Weber statt.

Der Deutsche Luftkriegerverein (Ehrenpräsident: Oskar Graf Götter an Ostschwa-Holstein) sieht in diesem Monat auf sein zehnjähriges Bestehen zurück. Seine Mitgliederzahl ist seit dem Jahre 1914 von 20.000 auf 85.000 gestiegen, die sich auf über 4000 Ortsgruppen und Bezirksstellen verteilen. Mit Rücksicht auf die Kriegszeit hält der Verein seine 10. Generalversammlung am 16. Juni in Berlin ohne alle besonderen Veranstaltung, nur mit Erledigung der sachgemäßen Tagesordnung ab. Der Sonderstab, Rechtsanwalt Dr. Vanßen (Berlin) erhält ein Referat über „Luftverkehr und Luftrecht“.

Der Rheinstrom des Rheins geht langsam zurück, wenn auch nicht so schnell wie vorhin, denn die Schneeschmelze im Hochgebirge brachte in der letzten Zeit immer wieder Zuwachs und damit einen Anstich, sodaß die Röhre noch mit bedeutenden Belastungen den Mittel- und auch den Oberlauf zu erreichen vermögen. Auf jeden Fall weicht der Rhein noch genau Wasser auf, um einen elaten Schiffsverkehr zu ermöglichen. Bei den ardhieren Schiffen muß freilich bei der Belastung auf den Wasserstand Rücksicht genommen werden. Uebrigens ist der Wasserstand des Bodensees sehr hoch, sodaß man für die nächste Zeit doch mit einem

stärkeren Rückgang des Rheinwasserstandes rechnen muß, falls nicht nochmals eine Erhöhung des Bodensees, die aber kaum zu erwarten ist, erfolgt.

Standesamtsnachrichten am 5. Juni. Sterbefälle: am 5. Juni: Pauline Wehling, ohne Beruf, 21 Jahre; Elisabeth Matthes, 4 Monate; am 4. Juni: Frau Albertine Reichert geb. Rander, 47 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen Donnerstag wird im Abonnement ein Johann Strauß-Kabend des hädtischen Kurorchesters unter Herrn Kurkapellmeister Hermann Bremer stattfinden.

Königliche Schauspiele. Am Donnerstag findet eine Wiederholung von Offenbachs „Hofmanns Erzählungen“ im Abonnement 2. Rang (Anfang 7 Uhr). An der für Samstag, den 8. Juni, vorgesehenen Aufführung der Operette „Die Rose von Stambul“ singt Herr Heinrich Schorn vom Volkstheater in Kassel die Partie des „König von“ (Abonnement 2. Rang, Anfang 7 Uhr).

Aus Nassau und Nachbargebieten.

8. Dösch-Zindlingen, 5. Juni. Gedenktage. Bei der Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Detrich Josef Beckenberger und Frau übermittelte Landrat Dr. Kläuser seine Glückwünsche. Seitens des Kaisers alna dem Rubelopaar die Gedenkmedaille und seitens des Bischofs in Limburg ein Gedächtnisbuch zu. Die kirchliche Feier durch Pfarrer Böhr veranlaßt der Marienverein durch seinen Gesang.

a. Frankfurt, 5. Juni. Die Leiche mit dem Hundehintermarklein. Am Mainufer wurde in der Nähe der Moserischen Bootverleihanstalt eine weibliche Leiche angetrieben. Die Tote, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, hatte in der im Todeskrampf zusammengeballten Faust einen Hundehintermarklein, auch bemerkte man einen wertvollen Ring am Finger. Die Leiche wurde nach dem Ufer geschafft, um aus dem Wasser geborgen zu werden; inzwischen kamen mehrere Personen hinzu, und schließlich war der Hundehintermarklein verschwunden. Ein junger Burche soll den Schein aus der Hand der Toten gelöst haben und mit seinem Hund verschwunden sein.

e. Kreuznach, 5. Juni. Zum stellvertretenden Kurdirektor in Bad Kreuznach wurde Trainleutnant Erdmacher aus Posen ernannt.

Gericht und Rechtsprechung.

Fc. 117 Zentner Gemeindefarstoffe gekohlen. Wiesbadener Strafkammer vom 5. Juni. Die Gemeinde Dohheim hatte im Oktober v. J. 180 Zentner Kartoffeln auf dem Grundstück der Ringofenziegelei an der Straße nach Viebrich eingelegt. In der Nähe wohnende Leute machten im Dezember die Wahrnehmung, daß Arbeiter einer dortigen Fabrik nach Feierabend das Kartoffellager plünderten. Mitte Februar erkana es den Polizeihilfsbeamten, die Diebe zu erwischen. Es waren die 17jährigen Arbeiter Ludwig K. und Richard B., sowie der 15jährige Hilfsarbeiter Wilhelm K., sämtlich aus Viebrich, sowie der 29jährige Arbeiter K. aus Wiesbaden. Es wurde festgestellt, daß von den Gemeindefarstoffen 117 Zentner entwendet waren. Die Diebe saßen zu, je zwei bis drei Zentner gekohlen zu haben und saßen an, daß sie des öfteren andere Männer schwer beladen mit Säcken, gefüllt mit Kartoffeln, die Ringofenziegelei hätten verlassen sehen, wodurch sie erst darauf gekommen seien, die Kartoffel-diebstähle auszuführen, weil bei ihnen die Kartoffeln damals fast knapp gewesen seien. Die Strafkammer verurteilte heute wegen einfachen Diebstahls K. zu 3 Monaten, B. und R. zu je 2 Monaten, K. ebenfalls wegen einfachen Diebstahls und Dieberei, da er anfänglich von K. drei Zentner von den gekohlenen Kartoffeln für 24 Mark gekauft hat, zu 1 Monat und den Hilfsarbeiter K. der 75 Pfund von diesen Kartoffeln erstanden hat, wegen Dieberei zu 1 Woche Gefängnis.

Sport.

Vorhau auf Brunswald, 6. Juni. 1. Seiffelst — Diele. 2. Georgios — Blindgänger. 3. Siegerin — Electro. 4. Bergolese — Priesterwald. 5. Schnerball — Arbus. 6. Feuerzauber — Markstein II. 7. Milton — Gänseblume. 8. Dittmich — Laubfrosch.

Ausbach-Pokalwettkämpfe. Am Sonntag, 3. Juni, begann in Mainz-Weisau das vom Verein für Rosenspiele veranstaltete Pokalturnier, an dem folgende Vereine gemeldet haben: V. f. M. Weisau, K.-V. 1902 Diebrich, F.-M. Dohensollern Frankfurt, K.-V. 1907 Kreuznach, F.-V. Mainz-Köbel, SpVg Vereinigung Wiesbaden, F.-M. Bala Ludwigsbach, F.-M. Viktoria 1910 Mainz-Blombach, F.-M. Viktoria Mainz, Sportverein Mainz 1908 und K.-V. 1905 Mainz.

Auswärtige Börsen.

Table with columns for New-York, London, and other markets, listing various stocks and their prices.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 6. Juni: Nur schwache wolfig, sonst heiter bei wenig veränderter Temperatur. Wasserstand. Gauß 1,76, Weilburg 1,14 Meter.

Advertisement for Kitty Roth and Josef Hufnagel, Verlobte, from Köln and Aßmannshausen.

Advertisement for the funeral of Fran Amanda Kretschmer, held on Friday, June 7th, at 4:30 PM at the Südfriedhof.

Advertisement for an auction of gold and silver items, including jewelry and household goods, held on Thursday, June 6th.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 5 PM, regarding the company's financial situation.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 10 PM, regarding the company's financial situation.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 10 PM, regarding the company's financial situation.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 10 PM, regarding the company's financial situation.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 10 PM, regarding the company's financial situation.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 10 PM, regarding the company's financial situation.

Advertisement for a public meeting of the 'Genossenschaft' on Wednesday, June 5th, at 10 PM, regarding the company's financial situation.